

Eine Flut von Gefühlen wogte in ihr auf, so mächtig, dass sie am liebsten sofort wieder nach oben gerannt und unter die Decke gekrochen wäre. Sie holte Luft, um Gabi abzusagen, doch der Ausdruck auf dem Gesicht ihrer Freundin ließ sie innehalten. Da waren Verwirrung über Annas zerknautschtes Aussehen und eine gewisse Besorgnis, aber auch noch etwas anderes, das Anna wiedererkannte.

»Auf der Party ist jemand, der dir gefällt, stimmt's?«, fragte sie, denn dieses Funkeln in Gabis Augen tauchte nur auf, wenn sie verliebt war.

Gabi setzte ihre Unschuldsmiene auf.
»Nein.«

Hmm. Anna war sich nicht sicher, ob

sie ihr das glauben sollte.

»Sieh mich nicht so an«, wehrte Gabi ab. »Du weißt doch, seit Joel bin ich mit den Männern durch.«

Anna nickte leicht. »Ja, das hast du *gesagt*.« Ob es allerdings dabei blieb, musste sich erst noch zeigen. In diesem Moment hätte Anna zwanzig Pfund darauf gewettet, dass ihre Freundin spätestens um Mitternacht in einem leidenschaftlichen Kuss versinken würde.

Aber Anna gönnte es ihr. Die Trennung von Joel lag mittlerweile fünf Jahre zurück. Um ehrlich zu sein, war Anna nicht traurig darüber gewesen – er hatte Gabi überhaupt nicht zu schätzen gewusst –, aber Gabi hatte es

nicht so gesehen und war vollkommen am Boden zerstört gewesen. Seitdem hatte es nur ein paar kurze Beziehungen gegeben. Gabi mochte selbstbewusste Männer, aber meistens stellte sich heraus, dass sie nicht selbstbewusst, sondern großspurig und egozentrisch waren – nicht unbedingt das Richtige für eine reife, dauerhafte Beziehung.

»Und es stimmt auch«, sagte Gabi im Brustton der Überzeugung, sodass Anna ihr beinahe glaubte. »Bist du startklar?«

Anna blickte zur Treppe, an deren Ende ihr kuscheliger Kokon wartete, und seufzte. Wenigstens eine von ihnen sollte an diesem Abend etwas zu hoffen

haben, wenn sie dieses alte erschöpfte Jahr hinter sich zurückließen und über die Schwelle in ein frisches unbeschriebenes traten.

Sie zwang sich zu einem Lächeln.
»Na klar. Gib mir zwei Sekunden. Ich schnappe mir nur schnell meinen Mantel und ziehe mir Schuhe an.«

2.

In einer idealen Welt, dachte Anna, würde ich bei jeder Party anderthalb Stunden zu spät kommen. So könnte sie sich den Anfang sparen, die allgegenwärtige Vorfreude, die lärmenden Begrüßungen und die Vorstellungsrunden mit den sofort wieder vergessenen Namen.

Gabi arbeitete als Foodstylistin und sorgte dafür, dass die Gerichte in Kochbüchern und Zeitschriften so verlockend aussahen, dass einem das